

Geplante Flurbereinigung in Oberdischingen

Abschlussbericht

Nov. 2017

Inhalt

1. Anlass	1
2. Bürgerversammlung am 09.03.2016	2
3. Workshops (2016 – 2017)	3
4. Abschluss: Bürgerversammlung am 18.10.2017	4
5. Zusammenfassung	5
Anlage 1: Zeitungsartikel	7
Anlage 2: Email von BM Nägele an den FD Flurneuordnung vom 14.11.2017 . Fehler! Textmarke nicht definiert.	

1. Anlass

In der Einleitungsphase der Unternehmensverfahren zur Querspange der B 311 bestand ein reger Kontakt zum Bürgermeister und zum Gemeinderat von Oberdischingen. In die Flurbereinigung Erbach-Donaurieden/Ersingen (B 311) wurden 153 ha der Gemarkung Oberdischingen einbezogen.

Bei den Gesprächen kam die Frage auf: „Wenn schon ein Teil der Gemarkung durch die Querspangenflurbereinigung überplant wird, wäre es dann nicht sinnvoll, im Rest ebenfalls eine Flurneuordnung durchzuführen (?)“. Der Gemeinderat fasste nun den

Beschluss, zusammen mit den FD Flurneuordnung, eine Bürgerversammlung und wenn gewünscht auch anschließende Bürgerworkshops durchzuführen

OBERDISCHINGEN

Bürger sollen entscheiden

Eine Bürgerwerkstatt soll in Oberdischingen ausloten, ob eine freiwillige Flurneuordnung kommt. Bei der gut besuchten Informationsveranstaltung am Mittwoch wurden viele Fragen gestellt.

RAINER SCHÄFFOLD | 11.03.2016 0.0.0



Foto: Rainer Schäffold

Bild 1 von 1

Auf großen Karten konnten sich die Besucher die Oberdischingener Flurstücke schon mal anschauen.

Am Ende gingen 18 Hände nach oben. 18 Personen haben sich gemeldet, bei einer so genannten Bürgerwerkstatt in Oberdischingen mitzumachen. Diese soll in den kommenden etwa zwei Jahren ausloten, ob sich eine freiwillige Flurbereinigung lohnt - vor allem, welche Kosten sie mitbringt. Das war das Ergebnis der Informationsveranstaltung am Mittwochabend in der Festhalle, zu der die Gemeinde eingeladen hatte. Sie war sehr gut besucht, vor allem auch von Landwirten. Auch viele Interessierte aus anderen Gemeinden waren erschienen - obwohl sie gar nicht direkt betroffen sind! Es ging nur um Information, nicht um eine Entscheidung, sagte Bürgermeister Fritz Nägele zur Begrüßung.

Bild oben: Auszug Artikel Südwestpresse zur ersten Bürgerversammlung

2. Bürgerversammlung am 09.03.2016



Bild oben: Erste Bürgerversammlung

Der FD Flurneuordnung stellte in dieser Bürgerversammlung die Möglichkeit vor, ergebnisoffene Workshops anzubieten.

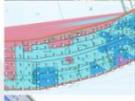
Themenschwerpunkte:

1. Landwirtschaft, Ökologie und Hochwasserschutz (Grundlage: Rückmeldung/Diskussion mit den anwesenden Teilnehmern).

LANDRATSAMT ALB-DONAU-KREIS

Inhalt

- Stand Unternehmensverfahren
- Flurneuordnung / Landentwicklung
 - Beispiele
 - Münsingen-Rietheim (Landwirtschaft / Naturschutz)
 - Staig (Umsetzung einer Gemeindeplanung)
 - Donnstetten (Ortsentwicklung)
 - Ablauf / Kosten usw.
- Bürgerwerkstatt
 - Warum ?
 - Ablauf (Beispiel Frankenhofen)
 - Vor- und Nachteile und Voraussetzungen
- Zusammenfassung
- Fragen & Diskussion


2. Untersuchung: Ob das Instrument „Flurneuordnung“ dafür geeignet ist.

Bild rechts und unten: Auszug Folien/Vortrag

Die Versammlung war mit ca. 100 Anwesenden sehr gut besucht. Am Ende meldeten sich ca. 20 Bürger mit der Bereitschaft, an Workshops teilzunehmen.

LANDRATSAMT ALB-DONAU-KREIS

Zusammenfassung




- **Lebt von der Bereitschaft der Teilnehmer**
- Versucht alle Interessen zu berücksichtigen
- Enge Abstimmung mit der Gemeinde und Bürgermeister/Ortsvorsteher
- Wird hoch gefördert (~ 60%)
- Es können auch öffentliche Anlagen (z.B. Erholung und Freizeit) gefördert werden (max. 45%)

Bild links: Interessierte Bürger => Teilnahme Workshop



3. Workshops (2016 – 2017)



Es fanden insgesamt 10 Workshops statt, davon eine örtliche Begehung und zwei Besichtigungen von aktuellen Flurbereinigungen (Uttenweiler (B 312 und Ehingen-Dächingen). Die Workshops waren mit ca. 25 Teilnehmern durchweg gut besucht. Es wurde sehr konstruktiv und engagiert ein Wegekonzept entwickelt, in das auch Belange des Hochwasserschutzes und des Naturschutzes einfließen. Die Ausarbeitungen des Workshops wurden vom Fachdienst Flurneuordnung regelmäßig in eine Karte übertragen und eine Kostenschätzung erstellt. Die Ergebnisse wurden auch zeitnah im Internet veröffentlicht.

Am Ende des Workshops (abschließende Bürgerversammlung siehe 4.) sollten die Eigentümer auf Grund einer realistischen Planung über die voraussichtlichen Kosten und den überschlägigen Abzug einer Flurbereinigung informiert werden, damit sie sich eine Meinung über die Maßnahme bilden konnten (und nicht „die Katze im Sack kaufen“ müssen). Parallel zu den Workshops wurde in zwei Gemeinderatssitzungen und einer Ortsversammlung des Bauernverbands über die Workshops und eine mögliche Flurbereinigung informiert.



Bilder oben: Workshops

4. Abschluss: Bürgerversammlung am 18.10.2017

Hier wurden die Ergebnisse des Workshops durch Workshop-Teilnehmer vorgestellt. Der FD Flurneuordnung erläuterte die Kosten, die auf Grund des erarbeiteten Konzepts voraussichtlich entstehen würden. Weiterhin wurden die Vorteile einer Flurneuordnung dargestellt, auch in Bezug auf den Hochwasserschutz, und über den möglichen Ablauf informiert. Der Fachdienstleiter Flurneuordnung Marc Bierkamp wünschte sich jedoch, dass die Bürger hinter einer Flurbereinigung stehen und sagte aus, dass das Landratsamt eine Flurbereinigung erst einleitet (Antrag beim Landesamt für Flurneuordnung), wenn der Gemeinderat dies beantragt. Die Vorteile einer Flurbereinigung wurden durch ein Zitat aus einem Interview mit Thomas Tremmel, Präsident des Verbandes der Teilnehmergeinschaften in bwagrar 40.2017 unterstrichen: *„Die Flurneuordnung ist so ein starkes Instrument, dass jeder, der die Möglichkeit einmal erkannt hat und um eine Strukturverbesserung im ländlichen Raum bemüht ist, die Anordnung eines Verfahrens beantragt.“*

Bürgermeister Nägele betonte, dass die Gemeinde ein sehr großes Interesse an einer Flurbereinigung hat. Die dringend nötigen Maßnahmen zum Hochwasserschutz und der Ausbau der ländlichen Wege ist durch die Gemeinde alleine nicht zu stemmen. Der Gemeinderat hat deswegen beschlossen, die Hälfte der Teilnehmerbeiträge, gedeckelt auf 300 € pro ha) zu übernehmen. In der anschließenden Diskussion - die sehr konstruktiv und sachlich verlief - meldeten sich sowohl Befürworter als auch Gegner einer Flurneuordnung zu Wort. Kritische Meinungen wurden insbesondere zu den anfallenden Kosten, den möglichen Abzug und zu der Unsicherheit bei Neuzuteilung geäußert. Die Umsetzung eines Gesamtkonzeptes (Landwirtschaft, Hochwasser, Ökologie, Gemeindeentwicklung usw.) durch die Flurneuordnung, wurde von vielen Anwesenden als positiv gewertet.



Bild oben: Abschlussveranstaltung

Zum Abschluss der Veranstaltung holte der Bürgermeister ein Meinungsbild ein. Von den ca. 75 Anwesenden sprachen sich 26 für und 22 gegen eine Flurbereinigung aus. Der Gemeinderat beschloss am 07.11.2017, keinen Antrag auf Einleitung einer Flurbereinigung zu stellen.

Arbeitskapazität

Aufgrund der aktuellen Auslastung nur bedingt vorhanden (siehe auch Unternehmensverfahren Erbach). In einigen Jahren – falls keine neue unerwartete Anordnungen kommen – wieder eher möglich.

-- aktuell nur bedingt –

Zeitplanung

Eine Anordnung wäre jetzt durchaus sinnvoll, weil damit die Flurneuordnung Oberdischingen parallel zu den Unternehmensverfahren (Erbach/Querspange) durchgeführt werden kann. Das mögliche Zeitfenster ist aber noch ein paar Jahre offen, weil die Baumaßnahmen in den beiden Unternehmensverfahren Erbach/Querspange noch nicht begonnen haben.

- aktuell sinnvoll, aber später auch noch möglich –

Sicherlich kann dieses Projekt - in einigen Jahren - wieder an Aktualität zunehmen.

gez. Frank/Bierkamp

Anlage 1: Zeitungsartikel

Zeitungsartikel über die Bürgerversammlung in der Schwäbischen Zeitung vom 20.10.2017:

20.10.2017

Von Kurt Efinger

Eine knappe Mehrheit votiert für Flurneuordnung

Oberdischinger Workshopteilnehmer stellen Ergebnisse ihrer Arbeit in einer Bürgerversammlung vor



Bürgermeister Friedrich Nägele (L) sprach sich für die Flurneuordnung aus. (Foto: SZ- kurt efinger)

Oberdischingen / sz Noch ist nicht entschieden, ob die Oberdischinger Flur neu geordnet wird. Am Ende einer von rund 70 Einwohnern besuchten Bürgerversammlung sprach sich am Mittwoch eine knappe Mehrheit dafür aus. „Mit diesem Meinungsbild werden wir das Thema weiter beraten“, sagte Bürgermeister Friedrich Nägele und ließ dabei offen, ob der Gemeinderat eine Neuordnung beantragen wird oder nicht.

Der nicht als Abstimmung zu wertenden Meinungsabfrage voraus ging der Vortrag der innerhalb von eineinhalb Jahren im Rahmen von zehn Workshops erarbeiteten Ergebnisse von Flurneuordnungsvorschlägen durch Josef Denking, Josef Häußler, Stefan Bader und Werner Kreitmeier. Den Anlass zu den Workshops hatte die Gemeindeverwaltung mit einer Anfrage an die Flurneuordnungsbehörde gegeben, ob im Anschluss an die mit dem Bau der Querspange zwischen B311 und B30 verbundene Unternehmensflurneuordnung eine freiwillige Bereinigung der restlichen Gemarkung sinnvoll wäre. Den Vorschlag dazu unterbreitete Fachdienstleiter Marc Bierkamp am 9. März 2016 in einer von rund 100 Bürgern besuchten Versammlung. Mehrfach befasste sich auch der Gemeinderat mit der Sache und stellte im November des vergangenen Jahres für den Fall des Zustandekommens eines Flurneuordnungsverfahrens einen Zuschuss von 300 000 Euro in Aussicht.

Ziel der nach Aussage von Marc Bierkamp durchschnittlich von 20 Teilnehmern besuchten Workshops war die Erarbeitung einer detaillierten Planung. „Die Arbeit in den Workshops hat Spaß gemacht“, stellte Fachdienstleiter Marc Bierkamp im Rückblick zufrieden fest.

Als den aufgrund der Workshopergebnisse errechneten Kostenbetrag für Wegebau und Rekultivierungen nannte Bierkamp 1,2 Millionen Euro. Davon entfallen allein auf das Wegenetz annähernd 980 000 Euro. Die Gesamtkosten einschließlich der für Landschaftspflege, Bodenordnung, Verwaltungsausgaben und Umlagen anfallenden Beträge belaufen sich auf 1 642 433 Euro. Davon abzuziehen sind der mit 63 Prozent berechnete allgemeine Landeszuschuss in Höhe von 1 035 000 Euro und der freiwillige Zuschuss der Gemeinde von 300 000 Euro. Der verbleibende Restbetrag von 308 000 Euro ist von der Teilnehmergemeinschaft aufzubringen. Auf einen Hektar Fläche entfallen somit 655 Euro. Für die Anlage von Wegen und ökologische Ausgleichsmaßnahmen wurden maximal eineinhalb Prozent Landabzug ermittelt. Eine bedeutende Rolle spielt der Hochwasserschutz.

Die Flurneuordnung bringt eine Wertsteigerung des Eigentums mit sich. Größere Flurstücke sind rentabler zu bewirtschaften. Viele bisherigen Anfahrten entfallen. Ein verbessertes Wegenetz sorgt für problemlose Zufahrt zu den Grundstücken, Die Vermessung und Katasterberichtigung sorgt für Eigentumssicherheit. „Für aktive Landwirte und Verpächter hat sich die Investition in die Flurbereinigung schnell rentiert“, erfuhren die Workshopteilnehmer bei der Erkundung nach den Resultaten in Dächingen.

Flurbereinigungsmitarbeiter Richard Frank zitierte Paragraf 44 des Flurbereinigungsgesetzes: „Jeder Teilnehmer ist für seine Grundstücke mit Land von gleichem Wert abzufinden.“ Alternativen zur Flurneuordnung sind aller Erfahrung nach wesentlich teurer zu haben.

Südwestpresse zum Gemeinderatsbeschluss vom 7.11.2017

(Kein Antrag auf Flurneuordnung)

Autor: Von Rainer Schäffold, 09.11.2017

Oberdisingen: Keinen Antrag auf freiwillige Flurneuordnung

OBERDISCHINGEN: Die Gemeinde Oberdisingen wird keinen Antrag auf freiwillige Flurneuordnung stellen. Dies hat der Gemeinderat am Dienstag bei einer Gegenstimme beschlossen.



Im Oberdisinger Gewann „Untere Wiesen“ hätte sich der Workshop Flurneuordnung Hochwasserschutzmaßnahmen vorstellen können und die Anlage einer Streuobstwiese zur Naherholung. Zumindest vorerst wird daraus nichts, die Gemeinde wird das Projekt nicht mehr verfolgen. Fotograf: Werner Kreitmeier

Auf absehbare Zeit erledigt ist eine freiwillige Flurneuordnung in Oberdisingen. So kommentierte Bürgermeister Fritz Nägele am Dienstag das Ergebnis der Abstimmung im Gemeinderat. Dieser hatte sich bei einer Gegenstimme von Marius Hirsch mehrheitlich dafür ausgesprochen, keinen entsprechenden Antrag zu stellen.

Die erhoffte Zustimmung von 70 bis 80 Prozent der Beteiligten bei der Bürgerversammlung sei ausgeblieben, hatte der Bürgermeister zuvor nochmals begründet. Eine „annähernde Pattsituation“, die die Abstimmung am 18. Oktober (wir berichteten ausführlich) erbracht hatte – in der Vorlage war von 26 Ja- und 22-Nein-Stimmen die Rede – bietet laut Nägele nicht den nötigen Rückhalt für ein solches Projekt.

„Das reicht mir nicht aus“

„Das reicht mir nicht aus, um das ganze ad acta zu legen“, wandte Marius Hirsch ein. 30 Prozent der Anwesenden hätten sich enthalten, diese solle man, etwa bei einer erneuten Bürgerversammlung, „abholen“, sagte Hirsch. Denn die Vorteile einer freiwilligen Flurneuordnung, wie etwa beim Hochwasserschutz, überwiegen eindeutig.

Dagegen sprachen sich Werner Kreitmeier und Josef Rapp aus. „Alle Argumente sind ausgetauscht“, sagte Rapp; Kreitmeier äußerte sich „enttäuscht, dass nur 70 Personen zur Bürgerversammlung gekommen sind“.

Komplett eingemottet wissen wollte der Bürgermeister das Projekt aber dann doch noch nicht. „Wenn wir irgendwann wieder einsteigen möchten, haben wir eine gute Vorlage“, sagte Nägele.